

literatur camp heidelberg

unser **Gehirn** sich ganz auf eine Aufgabe konzentriert. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass es rund 15 Minuten dauert, bis der **Flow** überhaupt eintritt. Werden wir vorher unterbrochen, haben wir keine Chance, in den ersehnten **Zustand** zu gelangen, in dem wir wie im Rausch **Ideen** entwickeln und die **Buchstaben** in den Rechner fließen – in dem es einfach **läuft**. Stellen Sie sich einen Wecker auf eine halbe Stunde, in der Sie nichts anderes **tun** als schreiben – oder nutzen Sie die **Pomodoro**-App, die Ihnen den **Rhythmus** vorgibt und dafür sorgt, dass Sie bei der Stange bleiben und zwischendurch regelmäßig ein Pauschen einlegen, um das Gehirn zu **entspannen**. Fragen Sie Ihre **Figuren**. Wenn Sie mit Ihrer **Geschichte** nicht weiterkommen, wenden Sie sich am besten den Charakteren zu. Fertigen Sie die **Charaktereskizze** einer Nebenfigur an, die im derzeitigen Kapitel wenig blass wirkt. Oder führen Sie ein schriftliches Interview mit Ihrem **Protagonisten**. Stellen Sie ihm die **Fragen**, die Ihnen noch ein bisschen schwer machen. Und auch welche, die darüber hinaus gehen, du an dir? Warst du an dir? Warum bist du? Wieso bist du?

Einfach
drauflos schreiben. Lassen Sie Ihren **Gedanken** freien Lauf. Es muss nichts entstehen. Sie können im Schulaufsatz-**Style** über Ihr schönstes Tageserlebnis

schreiben, Ihr Zimmer in allen **Details** beleuchten oder was Ihnen sonst in den Sinn kommt. Vielleicht entsteht daraus etwas – ein kurzer Essay, eine kafkaeske Geschichte über jemanden, der in Ihrem Zimmer zum **Schmetterling** wird – oder aber auch nichts. Das Wichtigste ist, Sie schreiben. Sie werden sehen – damit kommen über kurz oder lang der Schwung und die **Ideen** für die eigentliche **Geschichte** zurück. Üben Sie sich in **Gelassenheit**. Gehen Sie spazieren oder fahren Sie eine Runde mit dem Rad. Stricken Sie, trinken Sie ein Glas Prosecco oder **schmökern** Sie in Ihrem Lieblingsbuch. Dabei ist es verboten, konkret über Ihren **Text** nachzugrübeln. **Bewegung** und Ablenkung, gerade wenn wir uns in einer Arbeitsackgasse befinden, bringen uns oft den ersehnten **Geistesblitz!** Stellen Sie sich einen Wecker. In den berühmten Flow beim Schreiben kommen wir erst, wenn

Was würdest du in deinem **Leben**

literatur camp heidelberg

unser **Gehirn** sich ganz auf eine Aufgabe konzentriert. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass es rund 15 Minuten dauert, bis der **Flow** überhaupt eintritt. Werden wir vorher unterbrochen, haben wir keine Chance, in den erhenteten **Zustand** zu gelangen, in dem wir wie im Rausch **Ideen** entwickeln und die **Buchstaben** in den Rechner fließen – in dem es einfach **läuft**. Stellen Sie sich einen Wecker auf eine halbe Stunde, in der Sie nichts anderes **tun** als schreiben – oder nutzen Sie die **Pomodoro**-App, die Ihnen den **Rhythmus** vorgibt und dafür sorgt, dass Sie bei der Stange bleiben
entspan-
weiter-
Sie die
noch ein
mit Ihrem
das Leben

Einfach
drauflos schreiben. Lassen Sie Ihren **Gedanken** freien Lauf. Es muss nichts entstehen. Sie können im Schulaufsatz-**Style** über Ihr schönstes Tageserlebnis

schreiben, Ihr Zimmer in allen **Details** beleuchten oder was Ihnen sonst in den Sinn kommt. Vielleicht entsteht daraus etwas – ein kurzer Essay, eine kafkaeske Geschichte über jemanden, der in Ihrem Zimmer zum **Schmetterling** wird – oder aber auch nichts. Das Wichtigste ist, Sie schreiben. Sie werden sehen – damit kommen über kurz oder lang der Schwung und die **Ideen** für die eigentliche **Geschichte** zurück. Üben Sie sich in **Gelassenheit**. Gehen Sie spazieren oder fahren Sie eine Runde mit dem Rad. Stricken Sie, trinken Sie ein Glas Prosecco oder **schmökern** Sie in Ihrem Lieblingsbuch. Dabei ist es verboten, konkret über Ihren **Text** nachzugrübeln. **Bewegung** und Ablenkung, gerade wenn wir uns in einer Arbeitssackgasse befinden, bringen uns oft den erhenteten **Geistesblitz!** Stellen Sie sich einen Wecker. In den berühmten Flow beim Schreiben kommen wir erst, wenn

unser **Gehirn** sich ganz auf eine Aufgabe konzentriert. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass es rund 15 Minuten dauert, bis der **Flow** überhaupt eintritt. Werden wir vorher unterbrochen, haben wir keine Chance, in den erhenteten **Zustand** zu gelangen, in dem wir wie im Rausch **Ideen** entwickeln und die **Buchstaben** in den Rechner fließen – in dem es einfach **läuft**. Stellen Sie sich einen Wecker auf eine halbe Stunde, in der Sie nichts anderes **tun** als schreiben – oder nutzen Sie die **Pomodoro**-App, die Ihnen den **Rhythmus** vorgibt und dafür sorgt, dass Sie bei der Stange bleiben
entspan-
weiter-
Sie die
noch ein
mit Ihrem
das Leben

nen. Fragen Sie Ihre **Figuren**. Wenn Sie mit Ihrer **Geschichte** nicht kommen, wenden Sie sich am besten den Charakteren zu. Fertigen **Charakterskizze** einer Nebenfigur an, die im derzeitigen Kapitel wenig blass wirkt. Oder führen Sie ein schriftliches Interview **Protagonisten**. Stellen Sie ihm die **Fragen**, die Ihnen schwer machen.
ber hinaus gehen,
du an dir? War-
Wieso bist du

Und auch welche, die darteilsbeispielsweise: Was magst du um hast du gerade Angst?
in deine Partnerin **ver-**
liebt? Wonach **sehnst** du dich am meisten?
Was würdest du in
deinem **Leben**

literatur
camp heidelberg

Einfach

drauflos schreiben. Lassen Sie Ihren **Gedanken**

freien Lauf. Es muss nichts entstehen. Sie können im Schulaufsatz-**Style** über Ihr schönstes Tageserlebnis

schreiben, Ihr Zimmer in allen **Details** beleuchten oder was Ihnen sonst in den Sinn kommt. Vielleicht entsteht daraus etwas – ein kurzer Essay, eine kafkaeske Geschichte über jemanden, der in Ihrem Zimmer zum **Schmetterling** wird – oder aber auch nichts. Das Wichtigste ist, Sie schreiben. Sie werden sehen – damit kommen über kurz oder lang der

Schwung und die **Ideen** für die eigentliche **Geschichte** zurück. Üben Sie sich in **Gelassenheit**. Gehen Sie spazieren oder fahren Sie eine Runde mit dem Rad. Stricken Sie, trinken Sie ein Glas Prosecco oder **schmökern** Sie in Ihrem Lieblingsbuch. Dabei ist es verboten, konkret über Ihren **Text** nachzugrübeln. **Bewegung** und Ablenkung, gerade wenn wir uns in einer Arbeitssackgasse befinden, bringen uns oft den ersehnten **Geistesblitz!** Stellen Sie sich einen Wecker. In den berühmten Flow beim Schreiben kommen wir erst, wenn

unser **Gehirn** sich ganz auf eine Aufgabe konzentriert. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass es rund 15 Minuten dauert, bis der **Flow** überhaupt eintritt. Werden wir vorher unterbrochen, haben wir keine Chance, in den ersehnten **Zustand** zu gelangen, in dem wir wie im Rausch **Ideen** entwickeln und die **Buchstaben** in den Rechner fließen – in dem es einfach **läuft**. Stellen Sie sich

einen Wecker auf eine halbe Stunde, in der Sie nichts anderes **tun** als schreiben – oder nutzen Sie die **Pomodoro**-App, die Ihnen den **Rhythmus** vorgibt und dafür sorgt, dass Sie bei der Stan-

ge bleiben und zwischendurch regelmäßig ein Püschchen einlegen, um das Gehirn zu **entspannen**. Fragen Sie Ihre **Figuren**. Wenn Sie mit Ihrer **Geschichte** nicht

kommen, wenden Sie sich am besten den Charakteren zu. Fertigen Sie die **Charaktereskizze** einer Nebenfigur an, die im derzeitigen Kapitel wenig blass wirkt. Oder führen Sie ein schriftliches Interview

mit Ihrem
das Leben

Protagonisten. Stellen Sie ihm die **Fragen**, die Ihnen schwer machen. Und auch welche, die darüber hinaus gehen,

aber hinaus gehen,
du an dir? War-
Wieso bist du

Und auch welche, die darüber
beispielsweise: Was magst
um hast du gerade Angst?

in deine Partnerin **ver-**
liebt? Wonach **sehnst**

du dich am meisten?

Was würdest du in
deinem **Leben**